

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 134. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 105.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 20. März 1902.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 155. Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 1. Telefon Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. März.

*** Der Kaiser und die Wirtschaftskammer.** Wir sind schon früher mitteilend, interessiert sich der deutsche Kaiser für eine englische Bewegung, an deren Spitze Lord Grey steht; ihr Ziel ist, daß die Wirtschaftskammern Konzeptionen für neue entstehende Geschäftlichkeiten nicht mehr an Privatleute und private Unternehmungen vergeben werden, sondern an gemeinnützige Gesellschaften, deren Mitglieder und Angehörige von dem Hofe besondere Götter seien. Seit Kurzem haben wir auch in Deutschland eine ähnliche Bewegung; organisiert ist sie in dem „Deutschen Verein für Volkswirtschaft“, dessen Verwaltung Dr. W. Dode in Weimar führt. Vorsitzend ist Freiherr Daniel von Diergardt, der auf seinem Gute Zülchhausen in Odersleben bereits ein Gehöft nach Grundrissen des Vereins geschaffen hat. Er hat von den ersten Schritten und Schriften des Vereins dem Kaiser Kenntnis gegeben und daraufhin ein Schreiben aus dem Geheimen Zivil-Kabinett erhalten. Herr Luccas schreibt darin:

Seine Majestät der Kaiser und Königin geruhten, mich zu der Mitteilung zu ermächtigen, daß alle Bedingungen, welche auf die Einföhrung des Vereins, welche die Auffassung des Publikums über die fiktive und wirtschaftlich-ökonomischen Folgen des Vereins betreffen, in der Hauptsache ihres vollen Weitaufschlusses sind. So werden Seine Majestät auch den Bestimmungen, welche in dem Programm des Deutschen Vereins für Volkswirtschaft in Ansehung an landwirtschaftliche und englische Vorbilder zum Ausdruck kamen, ein lebhaftes Interesse entgegen und hoffen, wenn dieselben fester Grundlage genommen hätten, weiter von der Sache zu hören.

*** Eine gutgemeinte Zerkloffung im österreichischen Abgeordnetenhause** hat sich, wie mitgeteilt, der Abgeordnete Schoenerer geleistet, indem er dort das Haus der Hohenrollen hoch leben ließ. Im österreichischen Parlament hat nun am Dienstag die Kundgebung zu einer ersten Debatte geführt, wozu der Abgeordnete aus Wien gekommen ist.

In einer knappen Rede sprach er sich über die Punkte mit folgenden Worten: Wir alle wissen, daß eine deutsche Staatsprache im Interesse des großen Reiches liegt, und durch deren Einführung die Rechte der anderen Völker nicht beeinträchtigt werden. Wir sind deutsch und im Geiste verbunden mit unseren Brüdern im Reich. Dieses Bewußtsein des großen Reiches, das sich als ein nationales, kühnere treue Österreich zu bleiben. Reichstagspräsident Schreiner erklärt: Es sind hier Worte gefallen, die im österreichischen Parlament noch nie gehört wurden und deren Tendenz wir nie hören wollten. Sie haben uns tief verletzt und unter patriotischen Gefühl schädigt. Im Namen aller Österreichler werde ich mich nicht mit tiefer Enttäuschung zurückziehen. (Beifall, Säuselstufen, Zustimmung und Ärmel bei den Deutschen.) Nicht deshalb, meine Herren, weil hier ein hoch ausgebracht wurde auf ein uns befreundetes Völkchen, sondern weil wir Österreichler alle tren und fest zu unserem Kaiser und zu Kaiserin stehen, deshalb müssen wir uns tief verletzt fühlen. (Beifall, Säuselstufen, Ärmel bei den Deutschen.) Ich erkläre, wir halten fest zu unserem Kaiserhaus und an Österreich. (Beifall, Säuselstufen, Ärmel bei den Deutschen.) — Der Rest der Sitzung wurde durch die Fortsetzung der Beratung über den Titel „Hochschulwesen“ ausgefüllt. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

*** Die offizielle „Deutsche Wochenschrift“** urteilt, ganz in Übereinstimmung mit unserer Meinung, über die Kundgebung Schoenerers folgendermaßen:

Früher wismard hat sich bereit gehalten, daß wir uns nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen sollen, und daß die Haltung der Donauisten einen wesentlichen Bestandteil guter internationaler Politik bildet. Dies gilt in besonderem Maße für das Reich, das dem Deutschen Reich zu der verbundenen österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie in Bezug auf die beiden eng befreundeten Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, und zwar heute ganz ebenso wie zur Zeit Kaiser Wilhelms des Großen und seines großen Kanzlers. Der Abg. Schoenerer hat gegen diese bewährten Grundsätze mit dem Schicksal seiner Rede gewiß verstoßen und der Wirkung nach, was durch seine Worte gegen den Kaiserhaus und seinen österreichischen Kollegen und anderen zehrenden Elementen vor sich geht.

*** Ein nationaler Reichswahlverband.** Der Herausgeber der „Deutschen Zeitung“, Dr. Friedrich Lange, der schon seit geraumer Zeit mit einzigem Erfolge für die Gründung eines allgemeinen nationalen Reichswahlverbandes gearbeitet hat, veröffentlicht jeden einen längeren Artikel über diesen Verband. Als das Ziel der geplanten oder entstehenden Organisation bezeichnet er Folgendes:

„Es entbehren die wirtschaftlichen Interessen für sich selbst oder als ungenutzbar zu empfinden, werden die nationalen Reichswahlvereine vielmehr durch die planmäßige Stärkung des nationalen Bewußtseins in den einzelnen Wahlkreisen selbst sich bemühen, zwischen den national berechtigten Interessen eines Staatsgebietes zu stehen. Auch zu dem Zwecke sind vorzubereiten der verschiedenen nationalen Parteien stellt sich der Reichswahlverband an und wünschenswert. Grundrissen sind vor den Reichstagen der Parteien in den verschiedenen Wahlkreisen als gemeinsame Grundlage anzuerkennen und alle Macht, die ihm aus dem Reich zu setzen zu wachen sollte, nur zu dem einen Zweck verwenden, zwischen den Kandidaten nach dem verfahren nationaler Parteien überflüssige und meist verwerfliche Kandidaten zu beseitigen und möglichst alle nationalen Stimmen schon im ersten Wahlgange gegen den gemeinsamen Gegner zu vereinigen.“

Auch wir sind stets der Ueberszeugung gewesen, daß es bei Reichstagswahlen allenfalls das Zusammenfließen der nationalen Parteien bedarf, um vornehmlich und unter Hinterrückung der Sonderinteressen gemeinsam in geschlossener Phalanx gegen die Sozialdemokratie, bzw. gegen die mit dem radikalen Freitum verbundene Sozialdemokratie vorzugehen. Selbstredend kann nur bei solchen Wahlkreisen, wo ein Sieg der Sozialdemokratie ernstlich zu fürchten ist, von einem solchen Zusammenfließen die Rede sein, in allen anderen scharf ein Wahlkampf der bürgerlichen Parteien untereinander das politische Verständnis und das politische Interesse. Der nationale Reichswahlverband würde aber auch das, wo er notwendig erscheint, natürlich nur für die Wahlkampagne in Kraft zu treten haben und sich also in der Hauptsache mit dem alten „Partei“-Identifizieren lassen. In diesem Sinne, aber selbstredend nur in diesem, stehen wir der Gründung eines nationalen Reichswahlverbandes sympathisch gegenüber.

*** Der Kaiser und Prinz Heinrich** haben nunmehr von Brunsbüttel her auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ den Kaiser Wilhelm-Kanal passiert und sind im Kieler Hafen angelangt. Wie ein Telegramm aus Kiel mitteilt, traf der Kreuzer „Sela“ dort um 12 Uhr Mittags ein, und das Linienfährt „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Monarchen und dessen Bruder an Bord wurde um 4 Uhr Nachmittags in Holsenau heimgeführt. Als „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal bei Holsenau vorbeigefahren war, hatten die am Ufer aufgestellten Truppen der dortigen Garnison Salut und die Bevölkerung hatte dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich stürmische Jubelungen dargebracht. Am Dienstag Abend fand am Bord des Linienfährt „Kaiser Wilhelm II.“ bei dem Kaiser vor Brunsbüttel Abendessen statt, an welcher außer dem Prinzen Heinrich die sämtlichen Begleiter des Prinzen auf seiner Fahrt nach Amerika und der Generaldirektor Ballin teilnahmen. Diejenigen Begleiter des Prinzen, welche zum engeren Gefolge des Prinzen gehörten, begaben sich abends mit dem Linienfährt nach Berlin. — Das Linienfährt „Kaiser Wilhelm II.“ ging am 17. März früh 6 Uhr Abends durch den Kanal. Am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr traf es mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord, in Kiel ein und machte vor der Marineakademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Befehlshaber der Barbedienstleistungen und begründeten dem Kaiser und dem Prinzen mit Hurrahrufen. Um 6 Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Hofmarschalls Jörn, v. Seefeldt und der Adjutanten Kapitän-Lieutenant Schmidt v. Schindt und Egidy an der Barbarastrade und begab sich sodann ins Schloß zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich. In Kiel meldeten sich die anwesenden Admirale und der kommandierende General des neunten Armeekorps General von Malchow. Dem Linienfährt der Kaiser und dem Prinzen Heinrich, „Kaiser Wilhelm II.“ waren von dem kommandierenden General v. Malchow und der Generalinspektor der Marine Admiral v. Koepfer.

Auch einem weiteren aus Cuxhaven kommenden Telegramm sagte Prinz Heinrich am Dienstag dem Reichstag von der „Deutsche“ zu dem Kapitän Albers, es ist ihm lieb, das schöne Schiff so bald verlassen zu müssen; er wäre gern noch acht Tage länger geblieben. — Der Kommandant der Linienfährt des Prinzen, Kapitän Albers zum Beispiel eine goldene Ehrenmedaille. Auch der Equipage des Linienfährt „Kronprinz Wilhelm“ sind, wie aus Bremerhaven gemeldet wird, schöne Gedanken übergeben worden. So erhielt Kapitän Albers, sämtliche Offiziere, beide Schiffskapitäne, der Kommandant und der erste Offizier, Kapitän-Lieutenant v. Ramming und Bremer; außerdem widmete der Prinz dem Kapitän und der Offiziersbesatzung ein in Kreidezeichnung. Oberst und Oberleutnant erhielten fünf vergoldete Garterkreuze, die Würde ein Goldkreuz von 600 Mark.

*** In Folge des Kaiserpaars**, das am 14. oder 15. Mai auf Schloß Hroslitz zu einem zehntägigen Aufenthalt eintrifft, befinden sich diesmal auch der preussische Minister der Finanzen, Herr v. Harnack, ein Mitglied des Reichstages, trifft bereits vorher ein, um die kaiserliche Begleitung einer genaueren Beschäftigung zu unterziehen. Die Preiskanzl. v. Sommerstein, wie dem „Dann. Cour.“ geschrieben wird, dort noch zahlreiche Verbindungen mit religiösen und wohlthätigen Vereinen, die auf streng orthodoxer lutherischer Grundlage die sittlichen Zustände der wachsenden Bevölkerung zu verbessern sich betreiben. Für die Sicherheit des Kaisers ist eine neue, eigensinnliche Maßregel ergriffen worden. Da in die Tage des Kaiserpaars die Waimieser fällt, hatte man zuerst auf dem Wege vor dem Wärschepark in Hroslitz ein großes Plümenfeld angelegt, damit die Kränze und Schärpen weiter abfallen müssen. Später hat dann der Reichstagspräsident an dem Gemeinderat, der sich gegen eine Verlegung der Messe auf einen anderen Termin wandte, einfach eine Verfügung erlassen, die Messe bereits am 23. April beginnend und am 1. Mai (also vor dem Kaiserpaar) endigen zu lassen.

An den Preussischen in Warschau am 5. und 6. Juni werden nach dem gegenwärtigen Stande der Dispositionen etwa 150 Kavalleriereiter, Vertreter der österreichischen Deutschen Herren und Ritter der Waller Ulrich teilzunehmen. Für den Aufenthalt des Kaisers werden zwar Wohnräume in der Warschauer Hauptstadt, doch ist es wahrscheinlich, daß der Kaiser in Warschau nicht verweilen wird. Am ersten Tage findet in Form einer rein kirchlichen Feier die Einweihung der evangelischen Ordenskirche statt, woran sich ein Preussischer Antritt anschließt. Am zweiten Tage wird das kaiserliche Ordenskapitel abgehalten und die Messe der neuerlandeten Warschauer vorgenommen. Darauf folgt das preussische Festmahl.

*** Der Kronprinz** ist am Dienstag gegen 7 Uhr Abends in Bamberg eingetroffen und am Bahnhof von Prinzessin Annette von Bayern aus herzliche empfangen worden. Bürgermeister von Bamberg hielt eine Begrüßungsrede. Alsdann wurden beide Prinzen in offener Kutsche nach Hofenhausen, wo Prinzessin Annette von Bayern den Kronprinzen begrüßte. Darauf fand ein Abendessen statt. Am Mittwoch Vormittag trug sich der Kronprinz in das Gebirge bei der Stadt Bamberg ein, das ihm in der Residenz vorgelegt wurde. Gegen Mittag besuchte der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Annette von Bayern das Sommerhaus Dr. Ding den Dom. Bei der Fahrt vom Hofenhausen wurde der Kronprinz von der Bevölkerung herzlich begrüßt. In der Nähe von Hofenhausen bildete das Manegarten Später. Gegen Abend fand in der Residenz Hofball statt.

*** Im Herrenhause** werden die Beratungen der Donnerstag-Sitzung werden von der Finanzkommission angenommen Antrag Graf Wittich betr. Ermächtigung des Reichsfinanzministers und der von der Sanitäts- und Gewerbekommission genehmigte Gesetzentwurf betreffend den Erwerb von Bergwerkseigentum im Oberbergamtsbezirk Dortmund für den Staat u. i. n. sehen. Der von der 11. Kommission des Herrenhauses durchberatete Gesetzentwurf betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände soll am Freitag, den 21. d. März, zur Beratung gestellt werden.

*** Die konserverbische Gesellschaft** des Abgeordnetenhauses hat am gestrigen Mittwoch die sogenannte Sekundärbahnvorlage beraten und eine günstige Stellung zu derselben eingenommen.

*** Frauen in politischen Verammlungen.** In der Frage der Zulassung von Frauen zu Verammlungen von politischer Art hat die Reichstagskommission am 19. März im Reichstagspräsidenten in Berlin hat auf eine Beschlusse des sozialdemokratischen Wahlvereins im 3. Berliner Reichstagswahlkreis wegen Ausweisung der Frauen aus einer Verammlung am 20. Februar folgenden Bescheid erteilt: „Die eingeleitete Beschlusse vom 5. d. März in Betreffs Angelegenheiten weise ich als ungesetzlich zurück. Das Verhalten des Herrschaftenden Wahlvereins entspricht vollständig der für die Reichstagswahlgesetz in Ausführung der Bestimmungen des Vereinsgesetzes.“

*** Gegen die großpolnische Agitation.** Wie aus Polen gemeldet wird, hat die Regierung sämtliche politischen Vereine der Provinz angeordnet, vom 1. April ab alle Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen. Die Verfügung ist eine tief einschneidende und nimmt der polnischen Propaganda ein bedeutendes Fundament. Daß man mit sanften und schonenden Mitteln nur das Gegenteil des im öffentlichen Interesse wie im Interesse der Bevölkerung angestrebten Zweckes erreicht, hat man erkannt, nun heißt es: wer Wind sät, wird Sturm ernten. Im Reichstag dürfen wir auf eine förmliche Interpellation dierhalb ausgesetzt machen. Interessant dürfte dabei die Antwort des Ministers des Innern über die Motive werden, welche zu dieser Maßregel zuzunehmen, die eine neue Epoche in Preussens Polenpolitik kennzeichnen.

*** Ausweisungen polnischer Agitatoren.** Dem „Kurier Rozniatki“ wird aus Charlottenburg gemeldet: Die sämtlichen am Charlottenburger Postenamt im Inbunden an ausländischen Agenten, als ob sie politisch kompromittiert oder nicht, wurden ausgewiesen. Die Zahl der Ausweisungen beläuft sich auf vierzig. — Wir wissen nicht, ob diese Meldung im Einzelnen richtig ist, wir haben aber keinen Anlaß, an ihrer Richtigkeit im Allgemeinen zu zweifeln, da, wie uns bekannt ist, der Ministerpräsident Graf Bälow aus eigener Initiative die Entfernung ausländischer polnischer Agitatoren angeordnet hat. In allen gut nationalen Kreisen wird man über diese Maßnahme uneingeschränkt Befriedigung empfinden. Wenn schon ausländische Agenten das Bedürfnis haben, sich großpolnischen Agitatoren hinzugeben, so mögen sie es unter der liebevollen Aufsicht der russischen Polizeibehörden oder in Galizien begeben.

*** Die Kommissionen.** In parlamentarischen Kreisen will man dessen gewiß sein, daß die Verhandlungen zwischen dem Reichstag und dem Präsidenten des Reichstages wegen der Zahlung von Diäten an die Mitglieder der Zolltariffkommission zu einer Verständigung geführt haben. Auch wegen des dabei inmehrunderhandelt modus procedendi soll eine Einigung stattgefunden haben.

*** Internationaler Postkongress.** Mittwoch Nachmittag wurde in Paris die internationale Kommission betreffen den Postvertrag unterzeichnet, welcher Deutschland, Frankreich, Österreich-Ungarn, Spanien, Portugal, die Schweiz und Griechenland beigetreten sind. Italien, wo am meisten gegen unsere Eingebildete getrieben wird, stellt also leider.

*** In Ingenieurkreisen** will man nach den „Dann. Nach.“ wissen, im Bundesrat werde ein Gesetz über die drahtlose Telegraphie vorbereitet, um den Verkehr möglichst einheitlich zu gestalten.

*** Verurteilung eines sozialdemokratischen Redaktors.** Die verurteilte Festung des Redaktors Anton Wredendeb in Dortmund, der eine Zeit lang das dortige sozialdemokratische Organ, die „Rhein-Westfäl. Arbeiterzeitung“, verantwortet geleitet, und sich in 11 Monaten etwa 2 Jahre Gefängnis zumzusammengedient, hat in der Hauptphase mit Verurteilung zu einem Zwangsgefangen sein.

Spiritus.

* Rorbhanen, 19. März. Brauntwein 40 Kol. für 100 Kol. je nach Qualität per Hektol. ...

Stärke.

* Hamburg, 18. März. Die heutigen Anpreisungen stellen sich je nach Qualität per Hektol. ...

Baumwolle.

* Hamburg, 18. März. (Chiles) Capeteer. loco ab Saer 10 5/8 ...

* Hamburg, 19. März. Spiritus still, März 13 7/8 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

* Magdeburg, 19. März. Spiritus fest, März 26,00 ...

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Courssnotierungen der Berliner Börse vom 19. März (Gründungs-Course).

Table with columns for stock types (e.g., Deutsche Fonds, Ausländische Fonds) and their respective prices.

Geldmarkt-Notizen.

Table showing interest rates and market conditions for various financial instruments.

Waren-Notizen.

Table listing prices for various commodities such as sugar, oil, and other goods.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Table listing prices for German government bonds and state securities.

Geldmarkt-Notizen.

Table showing interest rates and market conditions for various financial instruments.

Waren-Notizen.

Table listing prices for various commodities such as sugar, oil, and other goods.

Ausländische Fonds.

Table listing prices for foreign government bonds and securities.

Geldmarkt-Notizen.

Table showing interest rates and market conditions for various financial instruments.

Waren-Notizen.

Table listing prices for various commodities such as sugar, oil, and other goods.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing prices for German state securities and bonds.

Geldmarkt-Notizen.

Table showing interest rates and market conditions for various financial instruments.

Waren-Notizen.

Table listing prices for various commodities such as sugar, oil, and other goods.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing prices for German state securities and bonds.

Geldmarkt-Notizen.

Table showing interest rates and market conditions for various financial instruments.

Waren-Notizen.

Table listing prices for various commodities such as sugar, oil, and other goods.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing prices for German state securities and bonds.

Geldmarkt-Notizen.

Table showing interest rates and market conditions for various financial instruments.

Waren-Notizen.

Table listing prices for various commodities such as sugar, oil, and other goods.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing prices for German state securities and bonds.

Geldmarkt-Notizen.

Table showing interest rates and market conditions for various financial instruments.

Waren-Notizen.

Table listing prices for various commodities such as sugar, oil, and other goods.

Familien-Nachrichten.

Advertisement for Herr Emil Stephani, featuring a portrait and text about family news and services.